

Weichenstellungen für das Hochschulsystem im Saarland

Ministerrat verabschiedet

Landeshochschulentwicklungsplan des Saarlandes 2015-2020

Pressemitteilung vom 10.03.2015 - 14:40 Uhr

Für die künftige Entwicklung der Hochschulen des Saarlandes in den kommenden fünf Jahren hat der Ministerrat heute wichtige Grundsatzentscheidungen getroffen.

Kooperation, Konzentration und Konsolidierung sind die wesentlichen Aspekte, die der Landeshochschulentwicklungsplan 2015-2020 enthält. „Wir setzen damit die zentralen Leitplanken, um unsere Hochschulen auch über 2020 hinaus zukunftsfest und konkurrenzfähig aufzustellen“, sagte Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer nach der Verabschiedung des Landeshochschulentwicklungsplans heute im Kabinett.

Im Landeshochschulentwicklungsplan schreibt das Land den Rahmen der künftigen Gestaltung des Hochschul- und Wissenschaftssystems fest. Um die Hochschulen zukunftsfest, entwicklungs- und konkurrenzfähig zu machen, sollen Stärken gestärkt, strukturelle Defizite im Wissenschaftssystem behoben und Synergien genutzt werden. Gleichzeitig sollen neue Potenziale in Forschung und Lehre aufgegriffen werden können. Kernpunkte der Landeshochschulentwicklung sind daher, die Hochschullandschaft zukunftsfähig zu machen, Profilschwerpunkte weiter zu schärfen und Kooperationen zwischen den Hochschulen sowie mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Saarland und den angrenzenden Regionen Luxemburg, Lothringen und Rheinland-Pfalz zu vertiefen. „Es ist uns ein Balanceakt gelungen zwischen dem Anspruch einer Hochschullandschaft mit breiten vielfältigen Ausbildungsangeboten und exzellenter Forschung auf der einen, sowie den begrenzten finanziellen Haushaltsmitteln als Haushaltsnotlageland auf der anderen Seite,“ erklärte Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer.

Der Dialogprozess zwischen Politik und Hochschulen

Auf der Grundlage des 2014 vorgelegten Wissenschaftsratsgutachtens zur Fortentwicklung des Hochschulsystems im Saarland hat die Landesregierung in einem umfassenden Beratungs- und Konsultationsprozess Leitlinien für eine Landeshochschulentwicklungsplanung erarbeitet, welche die Ministerpräsidentin am 16.7.2014 in einer Regierungserklärung vor dem Landtag vorgestellt hat. Der Landtag des Saarlandes hat ebenfalls am 16.7.2014 Eckpunkte für eine Hochschulentwicklungsplanung des Saarlandes (Drucksache 15/997) verabschiedet und die Landesregierung gebeten, auf Basis dieser Eckpunkte einen Landeshochschulentwicklungsplan vorzulegen.

Diese Vorschläge zur Weiterentwicklung des Hochschulsystems im Saarland waren das Ergebnis eines umfangreichen Dialogs, der bereits im Jahr 2013 begann und in vielen Gesprächen mit allen Gremien der Hochschulen sowie allen Institutionen des Landes auf politischer und gesellschaftlicher Ebene intensiv geführt wurde.

„Im Austausch mit den Hochschulen und den Hochschulräten konnten wir nun darauf aufbauend ein ausgewogenes Konzept für die Zukunft unserer Hochschulen erarbeiten“, betonte Kramp-Karrenbauer. „Mit Blick auf die Leistungsstärke unserer Hochschulen sind wir stolz auf das, was wir gemeinsam in den vergangenen Jahren bereits erreicht haben. Wir wissen aber auch, dass angesichts der finanziellen Rahmenbedingungen des Landes künftig nicht alles machbar ist, was wünschenswert wäre“, sagte sie weiter.

Die heute durch das Kabinett beschlossene Endfassung des Landeshochschulentwicklungsplanes ist Ergebnis dieses Konsultationsprozesses. Zahlreiche Anregungen wurden aufgenommen. Als einen zentralen Punkt hatten die Hochschulen die Klärung ihrer Frage nach zusätzlichen Finanzmitteln betont. Mit der Zusage des Landes zusätzlich zu den festgeschriebenen Globalhaushalten die Hochschulen mit den freigewordenen BAföG-Mitteln des Landes sowie den Hochschulpaktmitteln des Bundes und des Landes zu unterstützen, konnte diese erreicht werden. Damit sind die Hochschulen in der Lage, den Landeshochschulentwicklungsplan auszufüllen. Darüber hinaus wurde dem Wunsch der Hochschulen Rechnung getragen, stärker herauszustellen, in welchem Maße die Internationalisierungsbemühungen der Hochschulen bereits heute Früchte getragen haben. Außerdem wurde die Anregung der Universität aufgenommen, die Aufnahmekapazität im Studiengang für das Grundschullehramt an der Universität auf 45 statt auf 30 festzusetzen.

Die Reform der Hochschullandschaft basiert auf drei Eckpunkten:

1. Konzentration und Profilstärkung:

Das Hochschulsystem im Saarland ist so fortzuentwickeln, dass den Studierenden ein breites Fächerangebot in guter Qualität angeboten werden kann und die Hochschulen durch ihre Profilbildung wissenschaftlich konkurrenzfähig sind. Gleichzeitig sollen Doppelstrukturen abgebaut und in Zukunft vermieden werden, damit die Hochschulen als wichtiger Wirtschaftsfaktor die positive Entwicklung des Landes vorantreiben können.

2. Kooperation zur Zukunftsgestaltung:

Wichtigstes Erkennungszeichen der zukünftigen Hochschullandschaft des Saarlandes sollen vertiefte Kooperationen sein. So können die vorhandenen Mittel effektiv eingesetzt werden. In diesem Zusammenhang wird das Rahmeninstrument Kooperationsplattform für die Bereiche Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften sowie Gesundheit geschaffen. Sie stellen keine neuen Einrichtungen neben den Hochschulen dar, sondern sollen das Bestehende optimal vernetzen und weiterentwickeln, um einen Mehrwert zu schaffen. Auf diese Weise sollen UdS und htw saar in Lehre, Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Forschung sowie Wissenstransfer zusammenarbeiten und offen sein für weitere Partner auch aus der Wirtschaft. Ein wichtiges, neues und zentrales Element der Kooperationsplattformen sollen themenbezogene Promotionskollegs sein. Auch im Bereich der Verwaltung sollen Synergien erzielt werden. Hierzu dient ein einheitliches Campus-Management System, das gesondert finanziert wird.

3. Konsolidierung und Planungssicherheit:

Mit den Hochschulen wurde bereits Mitte 2013 eine Finanzplanung für 2015 bis 2020 mit weitgehend konstanten Globalhaushalten vereinbart. Damit erhalten die Hochschulen langfristige Planungssicherheit. Zusätzliche finanzielle Mittel - BAföG-Ausgleichsmittel

sowie die Fortschreibung des Hochschulpakts 2020 - konnten den Konsolidierungsdruck auf die Hochschulen abmildern.

Umsetzung der Eckpunkte zur Weiterentwicklung des saarländischen Hochschulsystems:

Die Landesregierung wird jetzt die Verhandlungen mit den Hochschulen zum Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen zügig aufnehmen. Zudem soll zeitnah ein übergreifendes Hochschulgesetz erarbeitet werden.